

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 97 (1990)

**Heft:** 8

**Rubrik:** Bekleidung und Konfektion

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Neues Marketing

Diesem Ideal gegenüber ist Dr. Elliot kürzlich eine feste Verpflichtung eingegangen; mit der Bildung einer Partnerschaft «Perendale Wool Exports Limited» zur Unterstützung von Langzeit-Interessen der Perendale-Wollanwendung durch Marketingspezialisten und Produktenentwicklung. Die Mitarbeiter und Direktoren von Perendale Wool Exports haben eine einmalige Kombination von Fähigkeiten in Wollbehandlung, Wolltechnologie, Perendale-Schafzucht und Wollproduktion. Ihre Ziele sind es, dem Kunden bei der Wahl der richtigen Wolle für den jeweiligen Einsatz zu helfen und die Beständigkeit der Lieferungen zu sichern.

Perendale Wool Exports unterstützt die Anwendung neuer Entwicklungen in der objektiven Messung des Bauschgrades. Direktor Ken Elliot will ein neues Wollmarketing. Er arbeitet mit Kunden, um objektive Messmethoden zu etablieren, die in Beziehung zu ihrer Verfügbarkeit, vorgesehenen Verarbeitung und Garn-Entwicklungen stehen. Weiter ist er bereit, mit seiner Erfahrung Verarbeitung und Produkt-Ausführung zu überwachen, um die Vorteile der Verwendung von Perendale-Wolle zu zeigen – ein wissenschaftliches Herangehen an das Fasermarketing.

Ein erfolgreiches Marketingprogramm, basierend auf objektiver Messung des Bauschgrades, wird die Perendale als Produzent einer von der weltweiten Textilindustrie begehrten Spezialfaser etablieren. Bruce Dick, Präsident der Perendale Sheep Society glaubt, dass das volle Potential der Perendale auf leichterem Gelände jetzt verwirklicht werden muss. Für ihn ist die Zukunft der Zucht sicher. «Aktuelle Anzeichen für eine Verbesserung des Lammpreises könnten wieder einmal eine Erhöhung der Perendale-Schafe anzeigen», sagte er.

Geoff H. Crawshaw

## Aktivitäten im Dienste des Freihandels

SWISSFASHION unterstützt heute schon alle Massnahmen, die dazu dienen, den freien Handel zu fördern. Dazu gehöre, wie Ständerat Schönenberger ergänzte, die Unterstützung der von Nationalrat Feigenwinter eingereichten Motion, die eine Diskriminierung der schweizerischen Textilwirtschaft gegenüber EG-Ländern verhindern will. Hinzu komme ein Vorstoss der SWISSFASHION zur Erleichterung der zoller-mässigten Teilfertigung im Ausland und eine engere Zusammenarbeit mit den übrigen EFTA-Bekleidungsindustriellen bei der Realisierung des umfassenderen europäischen Freihandels.

## Rückläufige Eigenproduktion

Der andauernde Strukturwandel in der schweizerischen Bekleidungsindustrie sei kein Grund, bei der unaufhalt-samen Internationalisierung des Handels nicht aktiv mitzuwirken. Letztlich resultiere der wachsende Umsatz der schweizerischen Bekleidungsindustrie einzig aus der Teilfertigung im Ausland, der teilweisen Verlagerung der Produktion ins Ausland und dem Zukauf fertiger ausländischer Ware. Dieser Prozess ermögliche der einheimischen, zu einem guten Teil bereits strukturbereinigten Bekleidungs-industrie, die internationale Konkurrenzfähigkeit zu erhalten.

## Vor- und Nachteile des Standorts Schweiz

Nach Auffassung des SWISSFASHION-Präsidenten verändern sich positive und negative Faktoren, die den Produktionsstandort Schweiz für die schweizerische Bekleidungs-industrie begünstigen oder erschweren. Negativ ins Gewicht ständen der schwindende Steuer- und Zinsvorteil, hohe Lohnkosten, wachsende Soziallasten sowie umwelt- und energiepolitische Massnahmen. Optimistisch stimme hingegen die an Bedeutung gewinnende Marktnähe von Produktion und Konsum. Know-how und Kapitalstärke gewinnen an Boden, weil in naher und mittelfristiger Zukunft eine vermehrt automatisierte bis vollautomatische Herstellung von Bekleidung Einzug halte.

# Bekleidung und Konfektion

## SWISSFASHION Generalversammlung

Erfolgreiche erste Generalversammlung für die Schweizerische Bekleidungsindustrie mit dem neuen Namen SWISS-FASHION. Alle Geschäfte passierten ohne Gegenstimme.

Vorgängig der eigentlichen GV machte sich der SWISS-FASHION-Präsident Dr. Jakob Schönenberger ein paar Gedanken über die einheimische Bekleidungsindustrie im europäischen Wandel.

Ein Beitritt der Schweiz zur EG wäre die Ideallösung für die einheimische Bekleidungsindustrie, die über zwei Drittel ihrer Produktion im Wert von 1,3 Mrd. Fr. im Ausland absetzt. Damit meint er kein bedingungsloses Mitmachen. Die Schweiz müsse sich vielmehr die Möglichkeiten erwerben, die wirtschaftliche Zukunft Europas mitzugestalten.



Dr. Jakob Schönenberger

## Chancen und Gefahren in Osteuropa

Auch für die Bekleidungsindustrie bietet die Umgestaltung der osteuropäischen Wirtschaften Chancen und Gefahren. Ständerat Schönenberger warnte vor übertriebener Eile in Richtung Joint-ventures mit osteuropäischen Bekleidungsproduzenten, die sich vor allem bei der bundesdeutschen Bekleidungsindustrie in grösserer Zahl anbahnten. Joint-ventures sollten nicht eine Entwicklung einleiten, sondern nur die Fortsetzung einer intensiven Kooperation sein. Und da gelte es auch für die schweizerischen Bekleidungsindustriellen, geeignete Zusammenarbeitsformen zu prüfen.

## Finanzieller Engpass

Anschliessend an das Referat von Ständerat Dr. Jakob Schönenberger fand am 27. Juni 1990 die 18. ordentliche Generalversammlung unter dem neuen Namen SWISSFASHION statt. Alle Traktanden und Geschäfte wurden einstimmig angenommen. Auch die Statutenänderung von GSBI (Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie) zu SWISSFASHION wurde problemlos verabschiedet. Erstaunlicherweise wurde auch der budgetierte Verlust von rund Fr. 80 000.- nicht bestritten. Wie sich der SWISSFASHION in Zukunft aus dieser finanziellen Situation lösen wird, steht offen. Für das laufende Jahr hat jedenfalls die Geschäftsleitung keine Erhöhung der Mitgliederbeiträge verlangt.

## Wahlen

Der Vorstand des SWISSFASHION wurde wiedergewählt. Vier Mitglieder, die nicht mehr ersetzt werden, gaben ihren Rücktritt.

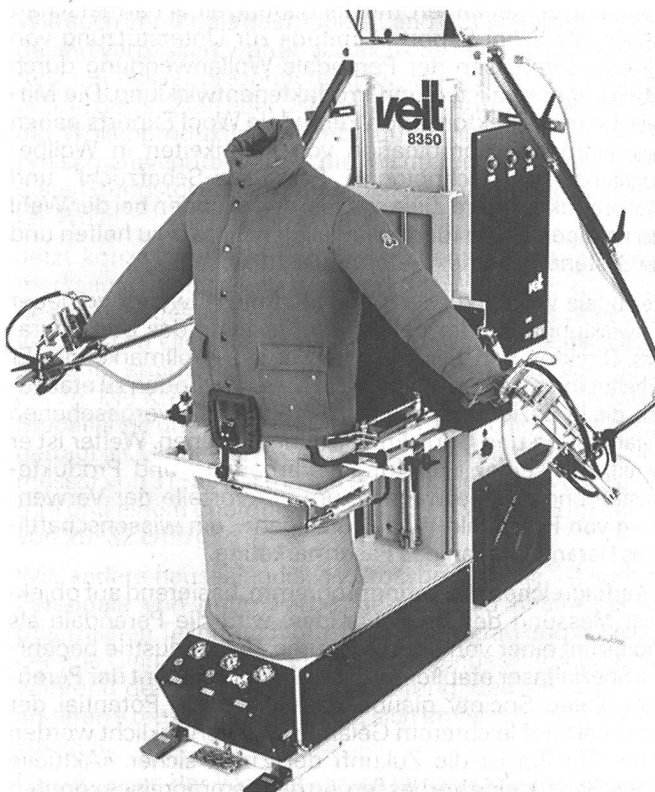
### Vorstand Amtsperiode 1990 – 1993:

Werner Bleicher, Chinos SA, Bülach  
 Claudio Camponovo, Delegierter der AFRA, Lugano  
 Edi Greuter, Greuter, Greuter Jersey AG, Sulgen  
 E. Rolf Gutersohn, Sidema SA, Barbengo  
 Urs Hagmann, Hagmann Hosenmode AG, Dullikon  
 Hermann Hess, Rodolfo Zulauf AG, Amriswil  
 Erich Kellenberger, Calida AG, Sursee  
 Thomas Kriesemer, Hanro AG, Liestal  
 Rolf Langenegger, Direktor SWISSFASHION, Zürich  
 Dr. Jakob Schönenberger, Ständerat, Wil  
 Robert Vecchi, Delegierter der AFRA, Lugano

In Anerkennung ihrer langjährigen Verbandstätigkeit wurden Dr. Rolf Meier, Media AG, Heiden, und Harold Taeschler, Alpinit AG, Sarmenstorf, zu Ehrenmitgliedern ernannt.

BK

## Einfachste Handhabung bei optimaler Bügelqualität



Der Formfinisher 8350 ermöglicht das problemlose und flexible Glätten verschiedenster Oberbekleidung bei optimaler Qualität.  
 Bild: Veit GmbH

Mit der jüngsten Generation der Finishgeräte, dem Formfinisher 8350, bietet die Veit GmbH, Landsberg, optimale Bügelqualität bei einfacher und komfortabler Handhabung. Der Formfinisher ermöglicht das problemlose und formgerechte Glätten verschiedenster Oberbekleidung in allen gängigen Grössen sowie Stoff- und Lederarten. Über die Zeitschaltuhren kann die gesamte Programmsteuerung automatisch eingestellt werden. Je nach Bedarf hat der Benutzer aber auch die Wahl, die Schritte einzeln zu steuern.

Die eingebaute Fotozelle ermöglicht eine gleichbleibende Höheneinstellung des Saums. Die pneumatische Höhenverstellung der Büste und des Saumspannrings sorgt für ein hohes Mass an Flexibilität und eine komfortable Arbeitsplatzgestaltung, insbesondere bei der Einstellung der Arbeitshöhe.

Darüber hinaus besitzt der Finisher eine automatische, verzugsfreie, frei einstellbare Saumspannung und gewährleistet eine exakte Einstellung aller wesentlichen Parameter wie Dampf- oder Luftzeit auf jede verwendete Stoffart. Für eine optimale Formgebung sorgt die kontrollierbare Feineinstellung des Längenspann-Vorganges.

Das leistungsstarke Gebläse des Formfinishers ist stufenlos einstellbar. Als Option können pneumatische Ärmelspanner geliefert und in das Programm integriert werden. Durch das gleichzeitige Glätten der Ärmel wird die Gesamtfinisherzeit erheblich reduziert.

Für den Formfinisher stellen auch überdurchschnittliche Kapazitätsauslastungen kein Problem dar. Er reduziert die Fertigungskosten und sorgt für ein hohes Mass an Wirtschaftlichkeit.

Der Formfinisher Veit 8350 bietet einen ergonomisch komfortablen Arbeitsplatz bei hoher Flexibilität und optimaler Finishqualität.  
 Veit GmbH, D-Landsberg

## Sportliche Maschen

Als er vor einigen Jahren seinen Artikel «Gamex» auf den Markt brachte, gelang dem Schweizer Maschenwarenhersteller Chr. Eschler AG mit Gamex der Durchbruch im funktionellen Sportbereich.

Angespornt durch die ständig wachsenden Qualitätsansprüche entwickelte Eschler eine verbesserte Qualität: «Gamex-Plus»! Es handelt sich dabei um ein etwas schwereres Polyester-Gewirk, chemisch-mechanisch verdichtet und trotzdem luftdurchlässig. Hieraus resultieren hohe wind- und wasserabweisende Eigenschaften. Hinzu kommt eine dichtere Warenoptik, die ein Verarbeiten des Materials ohne Innenfutter zulässt. Durch die hohe, ca. 100%ige Breitenelastizität wird dem Träger eine optimale Bewegungsfreiheit zugesichert.

Chr. Eschler AG, Bühler

## Aus- und Weiterbildung

### Nachwuchsförderung

Schon vor vielen Jahren hat sich die Industrie Gedanken zum Thema Nachwuchsförderung gemacht. Daraus entstand die ANB, die Arbeitsgemeinschaft der Textil- und Bekleidungsindustrie für Nachwuchsförderung und Bildungswesen. Deren Präsident ist seit vier Jahren Xaver Brügger, eine im Textilbereich bekannte Persönlichkeit.

Der Mangel an Nachwuchs in allen Sparten der Textilindustrie ist sattem bekannt. Teilweise dramatische Rückgänge der Studienplätze geben viel zu reden und zu schreiben. Die Klassen sind unterbesetzt und können teilweise gar nicht belegt werden. Dies gilt vorwiegend für technische Berufsrichtungen.

Grund genug, die ANB und deren Leistungen näher vorzustellen. Und wer kann das besser als der Präsident selber?



Xaver Brügger

«mittex»: Die ANB ist die Arbeitsgemeinschaft der Textil- und Bekleidungsindustrie für Nachwuchsförderung und Bildungswesen. Kann man das etwas näher umschreiben?

XB: Die Aufgabe der ANB ist, den Nachwuchs in der Textil- und Bekleidungsindustrie sicherzustellen. Wir möchten am Anfang beginnen und versuchen, die jungen Leute, die Lehrlinge, in die Industrie hineinzubringen. Das heisst, wir können das nicht selber machen, sondern wir entwickeln Strategien, Rezepte, um Personalchefs und Fabrikanten zu zeigen, wie sie vorgehen müssen, damit sie zu den jungen Mitarbeitern kommen.

«mittex»: Wie ist es überhaupt zur ANB gekommen?

XB: Die ANB ist ein Zusammenschluss von Arbeitgebern und Wirtschaftsverbänden und besteht seit ca. 20 Jahren. Die Verbandsdirektoren sitzen jeweils zusammen an einen Tisch. Wir leisten die geistige Vorarbeit dessen, was wir eigentlich wollen. Wir haben Strukturen eingerichtet, bis wir eines Tages gesagt haben, wir können die Arbeit unmöglich allein machen, wir brauchen einen Berater. So hatten wir zuerst Dr. Armin Gloor und neu Ernst Bruderer, der diesen Fulltime-Job ausführt. Als Geschäftsführer amtiert Robert Claude von der STF St. Gallen. Sein Pensum für die ANB beläuft sich auf rund ein Drittel der Arbeitszeit. Auch die Herren Verbandsdirektoren müssen ihren Teil nicht nur an der Sitzung leisten, sondern auch bei gewissen Tätigkeiten in den Verbänden selber.

«mittex»: Genügt der Personalbestand, um die Ziele der ANB zu erreichen?

XB: Wir haben sehr gute Konzepte. Wenn man die nach Plan durchzieht, z.B. bei unserer Aktion «Stifte werben Stifte», ist der Erfolg garantiert. Etliche Betriebe, die das Konzept durchgeführt hatten, haben jetzt sozusagen keine Lehrlings-sorgen mehr. Ich bin überzeugt, dass jeder Betrieb, der das ernsthaft durchzieht, das Nachwuchsproblem in der Hand haben wird.

«mittex»: Heute ist nichts mehr gratis. Wer bezahlt die Leistungen der ANB?

XB: Einen Grossteil übernehmen der GVT (Gesamtverband Textil), der VATI und der Verband der Bekleidungsindustrie; weitere Zahler sind die anderen Verbände, die dabei sind.

«mittex»: Woher nimmt die ANB die Kompetenz für Ihre Tätigkeit?

XB: Die bekommen wir von den Verbandsvorständen und von der Industrie selber.

«mittex»: Wie ist der Kontakt zur Basis?

XB: Der Berater hat ihn am besten. Wir selber kommen kaum näher an die Leute heran, wenn wir sie nicht bei gewissen Gelegenheiten suchen und wahrnehmen. Gelegenheiten dazu sind z.B. Vorträge oder Besichtigungen. Aber es ist nicht so, dass ich als Präsident selber als Wanderprediger bei den Abschlussklassen vorbeigehe um zu diskutieren, das wäre zeitlich nicht machbar. Herr Bruderer könnte das allenfalls noch machen, aber unsere Funktion ist es, Strategien zu entwickeln, Erfahrungen zu sammeln und Vorschläge zur Durchführung zu bringen. Aber hingehen und es durchführen muss der Unternehmer oder der Personalchef. Wir sind Begleiter, und wenn es sein muss, können wir auch ein wenig mithelfen, aber man muss doch unsere beschränkte Zeit sehen und darf nicht vergessen: Das Wichtigste der ganzen Nachwuchsförderung ist und bleibt der positiv denkende Unternehmer, der bereit ist, etwas dafür zu tun.